



Neue Ideen zu entwickeln und durchzusetzen ist eine Stärke bei Stehr Spezialmaschinen. So hat das Unternehmen zum Beispiel in den vergangenen Jahren den Traktor im deutschen Straßenbau salonfähig gemacht. Das breite Sortiment an Anbaugeräten soll nun im In- und Ausland noch mehr Kunden locken.

Ideen fordern und fördern

Stehr Spezialmaschinen bietet Anbaugeräte für den Straßen- und Tiefbau

Über 20 Jahre ist es her seit Jürgen Stehr, als junger Firmenchef, auf der bauma 1989 sein erstes Anbaugerät der Öffentlichkeit vorstellte. Der damals neu entwickelte hydraulische Plattenverdichter, der als Anbaugerät für einen kleinen Kompaktlader eingesetzt wurde, bildete den Anfang einer langen Erfolgsgeschichte. Heute sind Stehr-Plattenverdichter und eine große Zahl weiterer Anbaugeräte auf vielen Tief- und Straßen-Baustellen anzutreffen. Und das Sortiment wird stetig erweitert. Geschäftsführer Jürgen Stehr sieht sein Unternehmen vor allem als Ideen-Fabrik und hat den Anspruch, dass die Entwicklungen möglichst immer gleich mehrere Probleme lösen.

Fendt-Händler für die Baubranche

Eine Schlüssel-Idee war der Traktoren-Einsatz im Straßenbau. Die Firma Stehr war über lange Zeit das erste und einzige Unternehmen, dass sich für den Traktor als Träger- und Arbeitsmaschine im Straßenbaugewerbe einsetzte. „Anfangs wurden wir von den Wettbewerbern verlacht und es brauchte viel Kraft und Entschlossenheit, bis wir erste Erfolge feiern konnten. Diese Kombination war da-

mals – vor 15 Jahren –fast zu revolutionär“, berichtet der gelernte Landmaschinen-Mechaniker. Dennoch hielt er an dieser Idee fest. „Mir wurde schnell klar, dass es vor allem im Straßenbau keine nennenswerten Argumente gegen den Traktoreinsatz gibt. Neben dem Kernargument, dass man mit dem Traktor nur eine Trägermaschine für viele verschiedene Aufgaben benötigt, ist ein Schlepper zum Beispiel auch sehr mobil und kann ohne Tieflader die Baustelle wechseln. Zudem erlauben die heutigen stufenlosen Getriebe ein extrem präzises Arbeiten.“

Jürgen Stehr montierte seine erste Anbaufräse an einem Fendt Favorit 824. Aufgrund der kompletten Ausrichtung des AGCO-Fendt-

Sortiments auf die Stufenlos-Technik blieb Stehr dieser Marke treu. Mittlerweile ist Stehr Spezialmaschinen sogar ein anerkannter Fendt-Händler. „Viele Bauunternehmer haben noch keinen Traktor in ihrem Maschinenpark. Selbst in den Handel einzusteigen, war die logische Konsequenz. So können wir dem Kunden eine Trägermaschine bieten, die perfekt auf alle Anbaugeräte – von der Fräse bis zum Verdichter – abgestimmt ist. Ich habe mich damals für Fendt Vario entschieden, weil in Marktoberdorf die, meiner Ansicht nach, weltweit beste Traktoren-Technik gefertigt wird. Und vor allem im Bausegment darf eine Maschine keine Schwächen haben.“

Anbaugeräte für jeden Zweck

Diese hohen Belastungen im Einsatz haben bei Stehr Spezialmaschinen zu dem Grundsatz geführt: Wir bauen schwer! Der Geschäftsführer erläutert: „Zehn Kilogramm Stahl kosten, wenn er sehr teuer ist, rund zehn Euro. Zehn Kilogramm Stahl zu wenig kosten aber schnell 1 000 Euro.“

Das Produktsortiment des Unternehmens ist auf zwei Kernfelder ausgerichtet. Zum einen gibt es die Stehr-Verdichtungstechnik, die im vergangenen Jahr das 20jährige Jubiläum



Der Stehr-Anbaugrader beherrscht ebenso Feinarbeiten mit Laser-, Ultraschall- oder GPS-Steuerung sowie grobes Planieren.



Auf der Hausmesse wird man bei Stehr auch eine Mischanlage für Beton, Flüssigboden und weiteres zeigen, die von einem großen Schlepper angetrieben wird.

gefeiert hat. Hierzu gehören Verdichtungsräder für Bagger, Anbau-Plattenverdichter für nahezu alle Maschinentypen und Rohrgrabenverdichter (Sortimentsbeschreibung in der BAUMATECHNIK Juli/August 2010, Seite 22). Das zweite Kernfeld ist die Bodenstabilisierungstechnik. Hierzu gehören Bindemittelstreuer für den Front- und Heckanbau an Traktoren, Anbau-Bodenstabilisierer, Anbau-Recycler (zum Einarbeiten von Bindemitteln, zum Mischen, Brechen, Sieben sowie zur Aufbereitung von Bauschutt) und Heckaufreißer (ebenfalls für den Anbau an einem Traktor).

Weiter im Sortiment sind unterschiedlichste Produkte wie Anhängegrader, Abschiebewagen, Planierschilder und Anhängeschürfkübel sowie eine Schlepper-Anbaugrabenfräse (als Fräsräder).

„All diese Maschinen und Geräte bilden einen sehr guten Stamm an Maschinen, die in der Praxis einen guten Ruf haben“, meint Jürgen Stehr. „Und jede davon ist eine reine Stehr-Entwicklung.“

Entwicklung Hand in Hand mit Anwendern

Die Entwicklung neuer Produkte läuft bei Stehr in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden. „Wir produzieren hier am Hauptstandort in Schwalmatal – Stordorf nur nach Bestellung. Folglich können wir bei jedem Gerät individuelle Wünsche mit einplanen. Das schafft ein Vertrauensverhältnis, wodurch Kunden immer wieder mit Entwicklungswünschen auf uns zu kommen“, berichtet Jürgen Stehr. „Zuletzt war das so im Vorlauf des Stehr-Graders. Viele Anwender haben darum gebeten, einen leistungsfähigen Anbaugrader zu entwickeln, der die Hauptmerkmale eines selbstfahrenden Graders aufweist. Der Markt bietet, außer den bekannten Anbauplanierschildern, nichts besonderes. Also setzten wir uns mit einigen Straßenbauern und Forstbetrieben zusammen und legten die Kriterien eines solchen Geräts fest. Vier Wochen später stand – dank unserer Computer- und Maschinenteknik sowie mancher Überstunde – der Prototyp auf den Beinen.“

Eine Stärke von Stehr sei auch, dass jeder Mitarbeiter auf die Entwicklung eines Modells mit einwirke, berichtet der Geschäftsführer weiter. Die drei Vollzeit-Entwickler können

also permanent auf das praktische Wissen des gesamten Werks und des Service zurückgreifen. „Das Endergebnis in diesem Fall war ein vielfältig nutzbarer Anbaugrader der ebenso Feinarbeiten mit Laser-, Ultraschall- oder GPS-Steuerung wie grobes Planieren beherrscht“, erklärt Jürgen Stehr.

Wachstum nur kurz unterbrochen

Die permanente (Weiter-) Entwicklung spiegelt sich in den 40 Patenten wider, die Jürgen Stehr in seiner Unternehmensezeit auf den Weg gebracht hat. Auch der Firmenerfolg zeigt nie eine längere Stagnation. „Von 2008 auf 2009 ist unser Umsatz um 40 Prozent gestiegen“, berichtet der Geschäftsführer. „Und obwohl wir uns branchentechnisch im Kern der Wirtschaftskrise befunden haben, lag der Rückgang im Folgejahr nur bei moderaten acht Prozent.“ Inzwischen sei die Talsohle aber durchschritten und heuer würden schon wieder 30 Prozent mehr Angebote an Kunden gehen als noch im Vorjahr. Über die Umsatzhöhe seines Betriebs hält sich der Unternehmer aber bewusst bedeckt.

„Der Haupt-Standort in Schwalmatal – Stordorf hat sich seit der Firmengründung in 1983 stetig vergrößert“, erzählt er weiter. Heute sind bei Stehr 40 Mitarbeiter beschäftigt. In Schwalmatal – Stordorf befindet sich, neben Verkauf und Service, auch die Montage der Produkte. Inzwischen wurde auch in eine vollautomatische Laseranlage für Großformatbleche investiert, aber die Vorbearbeitung wird immer noch größtenteils außerhalb getätigt.

Den Service für die Produkte übernehmen drei Servicetechniker, die mit drei Werkstattwagen in Bereitschaft stehen, falls ein Schaden auftritt. In der Regel lassen sich aber Schwierigkeiten über die telefonische Beratung direkt von der Zentrale aus klären.

Potential im Export

Direkt neben dem Werk befindet sich ein sieben Hektar großes Vorführgelände. „Wir laden regelmäßig unsere Kunden ein, damit sie sich ein Bild vom aktuellen Stehr-Sortiment machen können“, erläutert der Geschäftsführer. Vor allem Messeauftritte und Zeitungsbeiträge würden die Bekanntheit des Unternehmens stärken. Der Fachhandel spiele aufgrund der speziellen Ausrichtung der Stehr Produkte bisher eine weniger dominierende Rolle bei der Kundengewinnung. „Ein Händler der mit Stehr-Produkten größeren Umsatz generieren möchte, muss sich einfach in das Themenfeld einarbeiten“, meint Jürgen Stehr.

Der Stehr-Kundenstamm sei sehr unterschiedlich, erklärt er weiter. Da käme vom Bauunternehmer bis hin zu landwirtschaft-



Fotos: Messerer (1), Werkfotos

Neuestes Modell in der Verdichtungstechnik ist der Stehr-Anbauverdichter SBV 60 H4 mit einer Breite von 2 990 Millimeter. Dieser soll die Kapazität von Radladern mit Hochleistungshydraulik ausschöpfen. Durch die neu entwickelte Aufhängung können sich die einzelnen Grundplatten der zu verdichtenden Fläche angleichen, ohne dass der Geräteführer über die Bordhydraulik neu nachregeln muss.

lichen Lohnunternehmern alles in Frage. Letzteres sei momentan besonders im Wachstum. Viele Lohnunternehmer wollen ihre Maschinen stärker auslasten, andere sehen im Aufbau oder in der Pflege von Feldwegen ein lukratives neues Betätigungsfeld.

Wachstumsoptionen sieht Jürgen Stehr aber vor allem im Export. „90 Prozent der Straßen weltweit sind nicht asphaltiert“, so Jürgen Stehr. Das zeige ein ungeheures Potential für die Maschinen aus Schwalmatal – Stordorf. „Momentan liegt unser Exportanteil bei rund 40 Prozent und mit jedem Messeauftritt steigen die Anfragen aus dem Ausland.“ Um hier noch eins drauf zu legen, habe man für die Hausausstellung Stehr-Expo vom 30. September bis 02. Oktober 2010 auch die Zahl der aus dem Ausland eingeladenen Personen erhöht. „Hausausstellungen bei Stehr sind immer etwas Besonderes, denn bei uns wird immer etwas Neues gezeigt“, sagt der Geschäftsführer. „Ich bin sicher, dass wir, mit den Neuheiten, die wir wieder in Petto haben, auch heuer eine Vielzahl neuer Kunden von den Stehr-Vorteilen überzeugen werden.“

(mm)



Geschäftsführer Jürgen Stehr setzt mit seinem Unternehmen vor allem auf die Weiterentwicklung von Anbaugeräten im Straßen- und Tiefbau.